©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



rietäten und wurde von dem Herrn Verfasser S. Pluskal eingesendet.

Da die Zeit vorgerückt war, so mussten die noch vorgemerkten neun Vorträge für eine Nachtragssitzung, die am 19. Jänner stattfand, aufgeschoben werden.

Bei der statutenmässigen Neuwahl der sechs Vicepräsidenten wurden die früheren auch für das Vereinsjahr 1853 bestätiget.

Sida.

## Correspondenz.

— Holitsch in Ungarn im December 1852. — Im diesjährigen Sommer trat die Blüthezeit bei uns um 3 — 4 Wochen früher als sonst ein. *Ranunculus illyricus*, eine bei uns nicht seltene Pflanze, kam auf den mir bekannten Standorten gar nicht zum Vorschein, so dass ich auch nicht Ein Exemplar fand. Sollten die hier heftig gewesenen Frühjahrsfröste dieser Pflanze schädlich gewesen sein? Die grosse Trockene des vergangenen Sommers hat manche sonst nicht passirbare Sümpfe ganz entwässert, und an Stellen, wo in anderen Jahren *Nasturtium amphibium* und *Oenanthe fistulosa* in Menge wuchsen, vegetirte statt deren *Oenanthe Phellandrium* in undurchdringlichen Massen, die ich an diesen Stellen jemals gesehen zu haben, mich nicht erinnern kann. *Cicuta virosa* wuchs in diesen halbausgetrockneten Sümpfen in riesiger Grösse.

Dr. Jos. F. Kržisch.

— Spalato 11. Jänner. — Wir haben hier bisher noch immer die lieblichste Witterung, wie ich deren, so lange ich hier bin, mich keiner erinnere. *Arbutus unedo* blühte schon mit Anfang November. Jetzt blühen: *Colchicum montanum*, *Anagyris foetida* und *Viburnum Tinus*, welche sonst erst im Februar blühen. Ich sah sogar gestern frische grüne Erbsen auf unserm Marktplatz. Die Mandelbäume prangen im schönsten Blüthenschmucke. Es ist eine wahre Freude einen hochstämmigen Mandelbaum in seinem rosenfarbenen Blüthenschmucke zu sehen. Wenn ein schneller Frost einträte, so würde die Hoffnung auf eine gute Mandelernte gänzlich vernichtet werden.

Professor Petter.

## Literatur.

Correspondenzblatt des naturforschenden Vereines zu Riga. 1851 — 52, 5. Jahrgang.

Es ist mit Recht schon oft bedauert worden, dass den Bestrebungen des wissenschaftlichen Russlands nicht allseitig gebührende Rechnung getragen werde. Russland besitzt insbesondere auf dem Gebiete der Naturwissenschaft ungewöhnlich thätige und ausgezeichnete Kräfte. Seine geographische Ausbreitung über einen so grossen und so wenig durchforschten Theil der Erde bietet diesen Kräften ein weites, kaum zu gewältigendes Gebiet für wissenschaftliche Beobachtungen und Betrachtung — deren Resultate unsere Gesammtkenntniss von unserem Erdball in einem sehr wesentlichen Theile erst zu er-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



gänzen haben. — Im Hinblicke auf diese Thatsachen wünschten wir den Mittheilungen des Rigaer naturforschenden Vereines allerdings eine breitere Basis und insbesondere der Rubrik: „Aus russischen Blättern“ eine weit grössere Ausdehnung. Allein wir verkennen darum nicht, dass die gründliche Erforschung eines kleineren Gebietes, einer mit den vorhandenen Kräften vielleicht nicht mehr im Einklange stehenden Ausbreitung über schrankenlose Fernen wesentlich vorzuziehen ist. Der Grundsatz: „zuerst das Nächstliegende fest im Auge zu halten,“ bereichert die Wissenschaft am sichersten.

Den bei weitem wichtigsten, so wie auch seinem Umfange nach bedeutendsten Theil der wissenschaftlichen Mittheilungen des Rigaer Correspondenzblattes hat die Botanik für sich erobert. Diesem Theile, wollen wir auch unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Der Verein besitzt an Apotheker Heugel einen seiner thätigsten und regsamsten Mitglieder, dem man sowohl für seine „Bemerkungen und Beiträge zur Flora der Ostsee-Provinzen“ — als für seinen „Beitrag zur Charakteristik der Umbelliferen im Allgemeinen und der Gattung *Archangelica* insbesondere“ Dank wissen muss.

In dem ersteren Aufsatze stellt der Verfasser den ganzen Zuwachs zusammen, den die Flora der Ostsee-Provinzen seit dem Erscheinen des Fleischer'schen Werkes gewonnen hat, in welcher nur 857 Species beschrieben worden sind. Dieser Zuwachs theils aus den eigenen Forschungen der Mitglieder des Vereines, theils aus Anzeigen von dem Vereine befreundeten Naturforschern hervorgegangen, ist so beträchtlich, dass Heugel die Flora der Ostsee-Provinzen durch eine übersichtliche Zusammenstellung von 250 neu aufgefundenen Species bereichern konnte. Beachtenswerth sind die in der Einleitung zu diesem Verzeichnissse gegebenen Winke über die Eigenthümlichkeiten der Flora der einzelnen Ostsee-Ländergebiete, als Esthland, Lievland, Kurland.

Auch der zweite Aufsatz desselben Verfassers über die Umbelliferen wird nicht verfehlen das Interesse der Botaniker zu erwecken. S.

## Mittheilungen.

— Aus Wildbad Gastein wird vom 4. Jänner geschrieben, dass man daselbst Schnee bis jetzt nur auf Bergen von mehr als 8000 Fuss Höhe, wo er auch im Sommer nicht ganz schmilzt, gesehen hat. Der Gamskar-Kogel könnte noch jetzt ohne Gefahr bestiegen werden.

— Chinesischen Hanf hat Apotheker Gum in Neunkirchen im verflossenen Sommer angebaut. Die einzelnen Stauden erreichten eine Höhe von 15 — 16 Fuss.

— An der Rinde beschädigte Obstbäume sollen, wie das Moskwà'sche Gartenbau-Journal berichtet, um sie vor dem Ausgehen zu schützen, mit Schweinfett eingeschmiert werden. Derartig behandelte Bäume sieht man in kurzer Zeit mit neuer Rinde überwachsen.

— *Satisburia adianthifolia* wird in China der Früchte wegen häufig gepflanzt. Diese werden theils als Gemüse genossen, theils aber als Heilmittel benützt, da sie die Verdauung befördern sollen.

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. Druck von C. Ueberreuter.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: Literatur. 31-32